

klargestellt, warum auf der Genfer Konferenz der Friedensvertrag mit Deutschland und die friedliche Lösung der Westberlin-Frage behandelt werden müssen, nicht aber die „Wiedervereinigung Deutschlands“, die Sache der Deutschen selbst ist. Die Meister erklären, daß sie die politische Massenarbeit in ihren Bereichen persönlich aktiv unterstützen werden.

14.00 Uhr

Betriebszeitung und Wandzeitungen veröffentlichen Stellungnahmen und neue Verpflichtungen. Die aktuellen Karikaturen des „Neuen Deutschland“ werden am Arbeitsplatz, in „Roten Ecken“ und an anderen Stellen angeheftet. Die mündlichen Diskussionen werden überall fortgesetzt.



9.00 bis 16.30 Uhr

Am Vortag haben die vier Großmächte ihre Grundsatz-erklärungen abgegeben. Der sowjetische Außenminister G r o m y k o unterbreitet als einziger konkrete Vorschläge für die Arbeit der Konferenz. Er fordert, sich auf den Friedensvertrag und die Westberlin-Frage zu konzentrieren. Die Teilnahme beider deutscher Staaten bezeichnet er als „äußerst gutes und hoffnungsvolles Zeichen“.

Die Agitationskommission kommt wie immer zusammen. Um neun Uhr hören alle Abteilungen die neue Sendung des Betriebsfunks. Mittags finden in den meisten Abteilungen Kurzversammlungen statt, u. a. im Fertigungsbereich IV und in der Versandabteilung. Unklarheiten werden im freundschaftlichen Gespräch richtiggestellt, so zum Beispiel die von unrichtigen Voraussetzungen ausgehende Meinung, „daß Westdeutschland doch größer sei als die DDR und die Bonner Delegation uns daher in Genf überstimmen könne“. Im Ergebnis der Aussprachen werden Telegramme an die DDR-Delegation nach Genf abgeschickt. In einem Telegramm heißt es: „Jeder Tag Planvorsprung stärkt unsere Position in Genf.“ — Die Brigade Kaeding berichtet im Betriebsfunk, wie sie täglich den Plan erfüllt und übererfüllt. Bis zum April hat die Brigade gemäß ihrer Verpflichtung zum 10. Jahrestag der Republik 4 Tage Planvorsprung erkämpft. Sie ringt weiter darum, jeden Monat einen Tag Planvorsprung zu erzielen.



9.00 bis 22.00 Uhr

Am Vortag hat der Außenminister unserer Republik, Lothar B o l z , in Genf erklärt, daß der Friede die erste und höchste Lebensfrage des deutschen Volkes ist und daß die DDR-Delegation bereit ist, mit den westdeutschen Vertretern alle Fragen des Friedensvertrages und der demokratischen Wiedervereinigung zu beraten.

Eine Vielzahl von Brigade- und Abteilungsversammlungen findet statt, in denen über die Erklärung der DDR-Delegation in Genf gesprochen wird. Als Referen-